

Kultur- und Geschichtsverein 1954 Frankfurt am Main - Seckbach e.V.



Informationsblatt Nr. 1

Jahrgang 2007

Das Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Seckbach

In der Versammlung im Jahre 1873 haben 54 aktive Mitglieder die Freiwillige Feuerwehr Seckbach gegründet. Der Oekonom Christof Hennis wurde zum ersten Vorsitzenden, der Zimmermann Johannes Zeiss zum ersten und der Gärtner Friederich Hinkel zum zweiten Kommandanten gewählt.



Mit einem Darlehen, des Vorsitzenden in Höhe von 900 Mark, ohne Zinsen und nicht befristet, wurden die ersten Ausrüstungen angeschafft. Schon 1875 wurde eine eigene Saug- und Druckspritze zum Preis von 2.250 Mark aus Leipzig beschafft. Der Wagen wurde zunächst von der Mannschaft gezogen und nach 1885 wurden dafür zwei Pferde bei Einsätzen geliehen. Das „Gerätehaus“ befand sich Am Schiessrain 2, das 1883 eingeweiht wurde. Wie lange dieses Gerätehaus von der Wehr genutzt wurde, ist nicht bekannt. Es ist aber wahrscheinlich, dass mit dem

Verkauf der gesamten Ausrüstung im Jahre 1900 auch das Gerätehaus aufgegeben wurde.

Im Jahr 1883 sah man sich genötigt, die Vereinsstatuten den entsprechenden rechtlichen Bestimmungen des Kaiserreiches anzupassen und nahm hierzu die Dienste eines Rechtsanwaltes, gegen entsprechende Gebühren, in Anspruch. Anlässlich des 25 jährigen Stiftungsfestes vom 9. bis 11. Juli 1898, wurde der Wehr „eine von Frauen und Jungfrauen gestiftete Standarte“ überreicht, die noch heute bewahrt und gepflegt wird. Die Jubiläumsfeiern fanden auf dem Festplatz, den Zeuläcker Wiesen, statt.

Durch das 1897 von der Gemeinde errichtete „Wasserwerk Seckbach“ erhielten nicht nur unsere Bürger sauberes Trinkwasser, sondern es wurden auch für den „Feuerschutz“ 15 Unterflurhydranten mit 60 mm Rohranschluß geschaffen. Leider hatte die Wasserleitung aber nicht den notwendigen Druck, um beim Löschen von der Wehr genutzt zu werden. Das Wasserwerk der Stadt Frankfurt am Main übernahm 1902 die Versorgung Seckbach und das Wasserwerk Seckbach wurde still gelegt.

Die Stadt Frankfurt am Main hatte eine Berufsfeuerwehr. Mit der Eingemeindung Seckbachs nach Frankfurt 1900 waren viele Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Seckbach der Meinung, sie seien überflüssig. Die gesamte Ausrüstung wurde veräußert und die erzielten Einnahmen

an die Mitglieder ausgezahlt. Der Verein befand sich kurz vor seiner Auflösung. Obwohl eine Auflösung nicht erfolgte, nur 33 der 87 Mitglieder verliessen die Wehr, fand 1902 eine Neugründung statt. Die Stadt Frankfurt am Main rüstete die Freiwillige Feuerwehr mit neuen Geräten, Helmen, Koppeln und Kleidergeld aus. Die Alarmierung erfolgte durch den Hornisten, den „Alarmbläser“. Dieser wurde später durch den Brandmeldetelegrafen abgelöst.

Seit wann das Gerätehaus im Rathaus untergebracht wurde, der Zugang erfolgte von der Rathausgasse, ist nicht bekannt. Die Art der Schrift „Freiwillige Feuerwehr“ über dem Eingangstor, deutet auf die Zeit um 1900 hin. Dafür spricht auch, dass das Rathaus nach der Eingemeindung von der Gemeindeverwaltung nicht mehr benötigt wurde. Auch das Vereinslokal wurde gewechselt, vom „Löwen“ nach „Zur Stadt Frankfurt“, nach der Eingemeindung umbenannt in „Frankfurter Höfchen“, Wilhelmshöher Strasse 161.

1927 beantragte die Seckbacher Wehr bei der Stadt ein „Spritzenhaus und einen Steigerturmbau“. Der Antrag wurde abgelehnt bzw. auf spätere Zeiten verwiesen.

In den Jahren zwischen 1945 bis 1950 verfügte die Wehr über keine Fahrzeuge. Erst 1950 erhielt Seckbach ein LF 8, das 1956 an Oberrad abgegeben wurde. Ab 1972 wurden seitens der Branddirektion Fahrzeuge zur Übung zur Verfügung gestellt. Mit der Motorisierung wurde der Raum im Erdgeschoß des Rathauses zu klein.

Die Stadt beschloß 1971 ein umfangreiches Programm für die Errichtung von Gerätehäusern für die Löschgruppen der Freiwilligen Feuerwehren. In der Liste war Seckbach auf Platz 3 aufgeführt. Es war beabsichtigt, die Neubauten in einem Stufenplan innerhalb von 5 Jahren vorzunehmen. Der auf das Jubiläumsjahr 1973 geplante Baubeginn des neuen Gerätehauses verzögerte sich. Als Übergangslösung wurde seitens der Berufsfeuerwehr ein Zelt aus Beständen der US-Armee zur Verfügung gestellt und in der Zeuläckerstrasse aufgestellt. 1976 erhielt unsere Wehr 2 ZS-Fahrzeuge.

Das neue Gerätehaus der FFW-Seckbach wurde am 3. August 1976 durch den Oberbürgermeister Rudi Arndt übergeben. Damit endeten die Schwierigkeiten für den Bau eines zeitgemässen Gerätehauses. War es erst die Suche nach einem Grundstück, so waren es dann die Bauplanung und die Fundamente die Schwierigkeiten brachten. Der geologische Untergrund machte eine Pfahlgründung mit 15 Meter langen Pfählen für die Bodenplatte notwendig. Der damalige Wehrführer Georg Reinhardt (1930 – 2000) überwand aber alle Hürden. Zwar war man stolz und glücklich über das Erreichte, man wusste aber, dass der neue Bau nicht das war, was notwendig gewesen wäre. Der Bauplatz und die Finanzen hatten Grenzen gesetzt. Deshalb begannen schon bei der Einweihung des Hauses die Gespräche über die notwendige Erweiterung. Es dauerte lange bis sich etwas regte.

1988 teilte der Magistrat mit, dass das 1976 errichtete Gerätehaus der FFW Seckbach nach dem Stand 1970/71 (Planungsbeginn) als ausreichend dimensioniert anzusehen war.. Den heutigen Anforderungen genüge es jedoch nicht mehr. Durch einen entsprechenden Um- bzw. Erweiterungsbau werde das bestehende Raumproblem beseitigt. Da die Baumaßnahme auf dem vorhandenen Grundstück erfolge könne mit dem Vorhaben 1989 begonnen werden. Es wurde aber nicht begonnen. Erst 2006 begannen die beschlossenen Baumaßnahmen und dieses auch nur, weil der seit 1990 amtierende Wehrführer Helmut Reinhardt sich unermüdlich dafür eingesetzt hatte.

Am 26. Mai 2006 wurde das Gerätehaus ausgeräumt, da Anfang Juni der Abbruch erfolgen soll. Weil im Baukörper Asbest verwendet worden war, verzögerte sich der Abbruch wegen dessen Entsorgung. Zwar war das Gerätehaus geräumt worden, aber die Löschfahrzeuge blieben dort untergebracht, um die Wehr für die Einsätze funktionsfähig zu halten. Am 10. Juli wurde mit dem Abriß bis zur Grundplatte begonnen. Fahrzeuge und Ausrüstung wurden bei der Wehr in Enkheim untergebracht. Ab dem 4. August wurde das Gebäude abgerissen, lediglich die östliche Außenmauer blieb stehen. Am 15.8. wur-

de der Baukran aufgestellt und mit dem Bau wurde begonnen.

Am 2.11.2006, ab 17 Uhr, versammelten sich im noch nicht fertigen Rohbau, Zeuläckerstrasse 17a, die Bauarbeiter, beteiligte Fachkräfte der Berufsfeuerwehr und Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Seckbach zum vorgezogenen „Richtfest“. Nach der Besichtigung und Erläuterung der künftigen Funktionsräume fand im Erdgeschoß ein Umtrunk statt.

Ursprünglich sollte das alte Gerätehaus aufgestockt werden. Die Kosten hätten 480.000 € betragen. Der Neubau war 40.000 € teurer, er bietet aber viel mehr Platz. In ihrem Neubau verfügt die Wehr über 434 qm. Sie verteilen sich auf 200 qm im Erdgeschoß, 84 qm im Zwischengeschoß und im 120 qm Obergeschoß.



Möge das neue Feuerwehrhaus, das am 27.04.2007 seiner Bestimmung übergeben wurde, lange Jahre helfen für die Sicherheit unserer Bürger zu sorgen, nach dem in der alten Standarte eingesticktem Motto „Gott zur Ehr – dem Nächsten zur Wehr!“.

S.Neubauer

Ehrenbriefe für Walter Sauer und Helmut Brehm



Am 6. Dezember 2006 erhielt unser Vorsitzender aus der Hand von Stadträtin Lilli Pölt den Ehrenbrief des Landes Hessen für sein langjähriges Engagement sowohl im Kultur- und Geschichtsverein als auch für seine politischen Aktivitäten.

Auch unser Kassenwart **Helmut Brehm** erhielt im März 2007 den Ehrenbrief des Landes Hessen für seine langjährigen Aktivitäten bei der TG Bornheim und in unserem Verein.

Beiden gratulieren wir sehr herzlich.

Das Werden unserer Landschaft

Ursprünglich sah man die Erde statisch, unveränderlich. Aber schon ein „alter Grieche“ (leider habe ich seinen Namen vergessen) stellte fest, dass das Geröll, das jedes Frühjahr von den Bergen Attikas heruntergeschwemmt wurde, oben fehlen müsse und folglich die Berge niedriger werden müssten. Den seefahrenden Griechen waren die italienischen Vulkane bekannt und somit auch ein Grund für den Aufbau der Berge. Beobachtungen, die für ein Anheben und ein Absenken des Landes sprachen, wurden später (und werden teils immer noch!) fehl gedeutet. So galten die Bohrlöcher von Bohrmuscheln an den Säulen des Serapis-Tempels in Pozzuoli (Pfeil auf dem Bild) nicht als Beweis einer



Absenkung des Geländes unter den Meeresspiegel und ein Wiederauftauchen, sondern als Beleg für die Sintflut, obwohl jeder Fischer weiß, dass Bohrmuscheln nur im Meer vorkommen. Weiterhin hätte die Sintflut erst in nachgriechischer Zeit stattgefunden! Nachdem das Verständnis der Zeit der Bücher der Bibel nicht mehr gegeben war und man nicht mehr wusste, zu welchem Zwecke etwas geschrieben

worden war, meinte man weiterhin, alles in der Natur aus der Bibel ableiten zu können. Man unterschob einem religiösen Buch eine naturwissenschaftliche Zielsetzung!

Zur Zeit Goethes hatte man sich immerhin schon weitgehend von solchen Vorstellungen gelöst, dass Fossilien Naturspiele oder Reste der Sintflut seien. Jedoch stritten damals die Leute

nach dem Motto „alles oder nichts“ darum, ob die Gesteine alle im Meer entstanden seien (Neptunisten) oder vulkanisch (Plutonisten). Goethe war allem Katastrophischen abhold und demzufolge Neptunist, der mit dem Laacher Vulkanismus kaum zurechtkam.

Das „sowohl als auch“ setzte sich jedoch bald durch. Aber noch zu meiner Studienzeit ging man von einer Konstanz der Lage der Kontinente aus, wenn auch der Zusammenschub in Faltengebirgen dabei einige geometrische Probleme brachte und wenn auch Wegeners Theorie der Kontinentalverschiebung schon auf dem Tisch lag, übrigens zuerst bei Senckenberg in Frankfurt vorgetragen. Erst das „Deep Sea Drilling Programme“ brachte den Durchbruch. Jetzt wissen wir beispielsweise, dass die devonischen Korallenriffe der Eifel kein Beleg für ein tropisches Klima bis in unsere Breiten sind, sondern dass damals die Eifel etwa dort lag, wo heute die Komoren im Indischen Ozean zu finden sind. Der in Mineralen „eingefrorene“ Paläo-Magnetismus brachte es an den Tag.

Heute gilt mit Plutarch für die Gestaltung der Erde, und somit auch für unsere Landschaft: „Alles ist im Fluss“. Dadurch, dass im Tertiär, der Braunkohlenzeit, die adriatische Platte mit der Europäischen kollidierte, entstanden und entstehen immer noch, die Alpen, und durch Zusammenschub des Vorlandes der Oberrheingraben und unsere Mittelgebirge und damit als nördlichster Ausläufer des Odenwaldes unser Lohrberg.

Dabei hat es den Lohrberg nicht einzeln gebildet. Er entstand vielmehr aus dem Zusammenwirken der Hebung längs dem Oberrheingraben und der Erosion durch den Main, der mit der Hebung allemal Schritt halten konnte, wie auch in In-

dien/Tibet der Indus und der Bramaputra die Hebung des Himalaja kompensierten. Manch einer wird fragen: „Wie soll denn in meinem Garten - unebenes Gelände, aber nie fließt Wasser – etwas abgetragen werden?“ Nicht nur fließendes Wasser und Rutschungen, in Seckbach nicht unbekannt, entfernen Material. Die Differenz an gelösten Substanzen zwischen Regenwasser und Grundwasser kann auf lange Sicht beträchtliche Mengen aus dem Erdreich herauslösen. Der extremste Fall liegt im Grenzgebiet zwischen Brasilien und Venezuela vor, wo in den Tepuis Höhlen aus dem Quarzit herausgelöst wurden, und das bei einer Löslichkeit des Quarzes von nur etwa 10 mg/l!

Aber wir wollen nicht alles vorwegnehmen. In späteren Beiträgen wird dann alles hübsch nach der Reihe erzählt.

Dr.E.Wiesner

Seckbach vor 100 Jahren 1907

23. Januar: 16 Grad kalt in Seckbach;

19. Februar: Ein orkanartiger Sturm zog über unsere Gegend;

20. Februar: Starker Schneefall mit Gewitter;

03. März: Einweihung des neuen Betsaals der Methodisten in der Wilhelmshöher Strasse 90, die vorher im Hause Wilhelmshöher Strasse 140 ihre Andacht verrichteten;

Mai: Die Uhren am Turm der Marienkirche werden gestrichen und die Ziffern vergolddet;

Juni: Einweihung eines neuen Banners des Radfahrer Vereins Wanderfalke, der 1904 gegründet wurde;

Im Juni veranlasste der Stadtrat Ziehen die Ausarbeitung der Seckbacher Schulchronik, die am 18.Juni durch den Rektor Traisbach, nach Sichtung aller vorhande-

nen schriftlichen Unterlagen und der Anhörung des Lehrkörpers, der „Pedellen“ und älteren Seckbachern, eingereicht wurde. Der Titel: „Betrifft die äußere Entwicklung des Seckbacher Schulwesens“;

14./15. August: Einquartierung einer Artillerie-Batterie;

16. September: Brotpreis Erhöhung: 1500 g gemischtes Roggenbrot 49 Pfg., 1000 g Schwarzbrot 31 Pfg.;

28. September: Die erste Nummer des „Seckbacher Anzeigers“ erscheint. Druck von Löber und Copi. Redaktion und Verlag: Wilhelmshöher Strasse 136 bei der Druckerei Knack;

30. September: Beginn der Berger und Enkheimer Gasrohrlegung. Der Anschluß erfolgte an der Ecke Zeuläcker- und Altbornstraße; Im September wird der Fehenheimer Weg (Gwinner Straße) frisch geschottert;

05. Oktober: Grundsteinlegung für das Bethanien-Krankenhaus;

18. Oktober: 25jähriges Amtsjubiläum des Pfarrers Wilhelm Knöll, der seit 1886 die Pfarrstelle der Mariengemeinde hatte;

06. November: Übernahme der Gastwirtschaft „Zum Jägerhof“ im alten Pfarrhaus, Wilhelmshöher Strasse 136, durch Heinrich Knack;

19. Dezember: Wegen der Kinderkrankheit Diphtherie müssen die beiden Schulen und die Kleinkinderschule geschlossen werden;

In der Versammlung der Freiwilligen Feuerwehr am 16. Oktober wurde gerügt, dass die Hälfte der Kameraden bei der Übung nicht in Uniform erschien.

In der Saison 1907/1908 spielten wir in der C-Klasse im Südmaingau des süddeutschen Fussball-Verbandes um die Meisterschaft. Dabei ergab sich eine nicht alltägliche Situation. In der Gruppe waren neben unserer FG 02 und dem FSV

Sprendlingen gleich drei Vereine aus Neu Isenburg. Nun ergab es sich, dass es am drittletzten Spieltag so gut wie sicher war, dass die Victoria Neu Isenburg die erste Meisterschaft erringen würde. Da sann der neidische Konkurrent FSC Neu Isenburg arglistig auf Abhilfe. Die Lösung war: Wenn Seckbach gegen sie selbst am 10.11.1907 auf unserem Platz an den Zeuläcker Wiesen mit 15 : 0 gewinnen würde, wäre die FG 02 Seckbach der Meister. Zu aller Erstaunen endete das Spiel mit 16 : 0 . Es war kein Wunder, dass dieses Ergebnis im Kreis schnell ruchbar wurde. Die Verbandsoberen verhängten saftige Strafen. Zudem wurde das Spiel für den 22.12.1907 auf neutralem Platz wiederholt und endete zwar mit einem 4 : 2 Sieg für uns, aber wir blieben Tabellenzweiter. (W.Nicolaus, Einwurf 11/113).

Ernteergebnis des Jahres 1907:

Getreide gut, Kartoffeln gut, Kirschen sehr wenig, Zwetschen eine sehr gute Ernte, Äpfel wenig, Wein wieder nichts.

S.Neubauer

Protokoll der Jahreshauptversammlung am 23. März 2007

***Beginn: 19.05 Uhr
Ende: 19.30 Uhr***

TOP 1: Begrüßung

Der 1. Vorsitzende, Walter Sauer, begrüßt die anwesenden Mitglieder und Gäste, besonders die Herren Altpaß und Grünewald vom Heimat- und Geschichtsverein Fehenheim sowie Herrn Siegfried Neubauer, Ehrenmitglied des Vereins.

Auf Nachfrage werden aus den Reihen der Mitglieder keine Änderungen oder Ergänzungen zur Tagesordnung beantragt.

TOP 2: *Ehrung der Toten*

W. Sauer würdigt die im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder Marlis Schreier, Manfred Ott-Thiel und Dieter Dahlmann. Die Versammlung erhebt sich im Gedenken an die Verstorbenen.

TOP 3: *Jahresbericht des Vorstandes*

W. Sauer gibt ein kurzes Resumé der JHV 2006 sowie der konstituierenden Vorstandssitzung vom 3.4.2006, in der u.a. die Beibehaltung der Aufteilung in 2 Arbeitsgruppen (AG Heimatforschung und AG Kultur) beschlossen worden war.

Trotz reduzierter Öffnungszeiten auf den ersten Sonntag eines Monats konnten für das Museum im Pedellhaus der Zentgrafenschule mehr als 120 Besucher verbucht werden. Erfreulich ist auch die Entwicklung der Mitgliederzahl von 156 auf 166. Neben der vielfältigen Beschäftigung mit der Seckbacher Historie wurden - wie schon in den Jahren zuvor - auch in diesem Jahr wieder zahlreiche eigene Veranstaltungen, teils schon mit Tradition, erfolgreich durchgeführt.

Die Kontakte zu den Geschichtsvereinen der anliegenden Stadtteile konnten weiter intensiviert werden.

Insgesamt hat der Verein in 2006 eine solide Entwicklung genommen.

W. Sauer bedankt sich bei allen, die den Verein - in welcher Form auch immer - unterstützten, sowie bei den Vorstandskolleginnen und -kollegen für die geleistete Arbeit.

TOP 4: *Kassenbericht 2006 und Haushaltsplan 2007*

Herr Brehm trägt den Kassenbericht für das Jahr 2006 sowie den Haushaltsplan für das Jahr 2007 vor. Der Haushaltsplan 2007 liegt den Mitgliedern zur Ansicht aus. Die Erhöhung der bestehenden Rücklage für den Ausbau des Dachgeschosses im Pedellhaus wird den Mitgliedern darin vorgeschlagen. Herr Brehm dankt den Spen-

dern, die den Verein im vergangenen Jahr unterstützt haben.

TOP 5: *Bericht der Kassenprüfer*

Herr Held und Herr Schaffer haben am 18. März 2007 bei Herrn Brehm die Kasse geprüft. Es gab keinerlei Beanstandungen. Da beide Kassenprüfer durch Urlaub bzw. Krankheit verhindert sind, beantragt Herr Church, Kassierer und Vorstand zu entlasten.

TOP 6: *Aussprache zu den Berichten*

Zu diesem Punkt der Tagesordnung erfolgten keine Meldungen.

TOP 7: *Entlastung des Vorstandes und Beschlussfassung über den Haushaltsplan 2007*

Dem Vorstand wird bei Enthaltung der Betroffenen ohne Gegenstimme die Entlastung erteilt, der Haushaltsplan 2007 wird einstimmig genehmigt.

TOP 8: *Wahl eines Kassenprüfers*

Als Nachfolger für den turnusgemäß ausscheidenden Herrn Held schlägt Walter Sauer Herrn Kalbfleisch vor. Auf Anfrage gibt es keine weiteren Vorschläge. Herr Kalbfleisch ist urlaubsbedingt verhindert, hat jedoch seine Bereitschaft, das Amt zu übernehmen schriftlich bekundet.

Herr Kalbfleisch wird einstimmig gewählt.

TOP 9: *Behandlung von Anträgen*

Es liegen keine Anträge vor.

TOP 10: *Verschiedenes*

Es liegen zu diesem Punkt keine Wortmeldungen vor. Herr Sauer dankt den Anwesenden für ihr Erscheinen.

Frankfurt am Main, den 24. März 2007

W. Sauer (1. Vorsitzender)
H. Brehm (Kassierer)
Th. Dahmann (Schriftführer)

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Michael Bornschieer

Claus-Dieter Pestinger

Impressum:

Kultur- und Geschichtsverein 1954
Frankfurt a.M.-Seckbach e.V.
Geschäftsstelle Hochstädter Strasse 1
60389 Ffm.-Seckbach
Redaktion R. Bolliger

Tel. 069 – 94762157

Email: kulturundgeschichte@gmx.net

Vorschau auf unsere Veranstaltungen

08.05.2007 – 16 Uhr

Vortrag „Geschichte Seckbachs“

Referent: W. Sauer

Ort: Henry- und Emma Budge-Stiftung
Wilhelmshöher Strasse 279

16.05.2007 – 15 Uhr

Besuch des Höchster Porzellan-Museums,
anschließend gemütliches Beisammensein
im Hotelschiff Schlott.

Anmeldung erforderlich.

16.06.2007 – 13.00 Uhr

Busausflug nach Mainz; Besichtigung der
röm. Ausgrabungen mit Führung. Weiter-
fahrt nach Ingelheim, dort Führung durch
die Kaiserpfalz Karl des Grossen. Danach
Fahrt nach Groß-Winternheim ins Weingut
Breitscheid.

Anmeldung erforderlich.

31.07.2007 – 16 Uhr

Vortrag „Die Kirchberger Kirche“

Referent: D. Zeh;

Ort: Henry- und Emma Budge-Stiftung,
Wilhelmshöher Strasse 279.

01.09.2007 – 20.15 Uhr

Besuch der Burgfestspiele in Bad Vilbel
„Der Revisor“.

Einladungen sind bereits ergangen. Es
sind keine Anmeldungen mehr möglich.

14.10.2007 – 17 Uhr

Herbstveranstaltung im Gasthof Krone
„De Blues im Herz“ mit R. Weisbecker

22.11.2007 – 16 Uhr

Vortrag „Weinbau in Seckbach“

Referent: R. Bolliger

Ort: Henry- und Emma-Budge-Stiftung
Wilhelmshöher Strasse 279.

07.12.2007 – 18 Uhr

Jahresabschlussfeier.

Näheres wird noch bekannt gegeben.

**Einladungen zu den Veranstaltungen,
für die eine Anmeldung erforderlich ist,
werden Ihnen wie gewohnt zugehen.**

